

Text- und Regiebuch

Game Station

Das Kinder- und Jugendmusical

Von **Harald Meyersick**

Rechte: **M & M - Musik & Mehr Verlag, 48268 Greven**

Die **Aufführungsgenehmigung** für das Gesamtwerk auch in Auszügen erhalten Sie bei:



M & M - Musik & Mehr
Nordwalder Strasse 9
48268 Greven
Tel. 0 25 71 / 93 24 31
Fax 0 25 71 / 93 24 23

Das Musical „Game Station“ gibt es auf folgenden Tonträgern:

CD
Best. Nr. CD-2004

Doppel-CD (Playback CD + CD)
Best. Nr. CD-2004-2

Zusätzlich erhältlich ist:

Liederheft
Best. Nr. NO-2004

erhältlich im Buchhandel oder direkt bei

M & M - Musik & Mehr
Nordwalder Strasse 9
48268 Greven
Tel. 0 25 71 / 93 24 25
Fax 0 25 71 / 93 24 23

Die **Aufführungsgenehmigung** für das Gesamtwerk auch in Auszügen erhalten Sie bei:



M & M - Musik & Mehr
Nordwalder Strasse 9
48268 Greven
Tel. 0 25 71 / 93 24 31
Fax 0 25 71 / 93 24 23

Gestaltung: Harald Meyersick
Coverillustration: Michael Neudorf

Copyright 2001 M & M - Musik & Mehr
Best. Nr. TX-2004

Inhaltsverzeichnis:

Geburtstagsfeier	5
1. Jeden Tag Geburtstag.....	6
2. Game Station.....	8
In der Schule	10
3. Nie wieder lernen.....	10
Das erste Spiel	11
4. Ich hab´ keine Angst.....	11
5. Roboter Song.....	12
6. Warum bin ich alleine.....	13
Stephen´s Übermut	13
7. Ich hab´ nur die eine chance.	14
8. Hüter der Stationen.....	15
9. Wahnsinnig.....	17
Level 1: In der Burg	19
10. Keine Ahnung.....	19
11. Einsicht.....	21
12. Die Botschaft.....	22
Level 2: In der Höhle	23
13. Euer Einsatz war zu hoch.....	25
14. Euer Einsatz war zu hoch II...	26
Level 3: Im Labor von Prof. Game Station	27
15. Herrscher dieser Welt.....	28
16. Die letzte chance.....	30
17. Game over.....	32
Wieder zurück	33
18. Ich hab genug.....	33
19. Wir hab´n genug.....	34

Geburtstagfeier

Wir befinden uns im Hause des kleinen Sven. Er feiert heute seinen 11. Geburtstag und seine Eltern wollen ihm etwas ganz Besonderes schenken. Sven bekommt eine Game Station. Sie bereiten gerade alles für die Geburtstagsfeier vor; sie sind allerdings nur zu hören und nicht zu sehen.

Mutter: Bist Du sicher, dass wir das richtige Geschenk ausgesucht haben?
Vater: Aber natürlich! Du wirst sehen, Sven wird sich riesig darüber freuen. Alle seine Freunde haben doch auch so ein Ding. Der Verkäufer hat gesagt, daß die Kinder viel lernen können mit dem Ding. Ohne, daß sie es merken: Reaktionsfähigkeit, Strategiedenken, Geschicklichkeit und vieles mehr.
Mutter: Na, wenn das so ist, dann hat das Ding ja sogar einen erzieherischen Wert.
Vater: Das wollte ich sagen.

Licht geht an. Sven ist in seinem Zimmer und zankt sich mit seinem nervenden Bruder Kevin. Auf dem Tisch steht ein großes Paket, in dem Sven's Geschenk verpackt ist.

Sven: Kevin! Und wenn meine Freunde kommen, dann lässt du dich hier nicht mehr blicken. Wir wollen in Ruhe meinen Geburtstag feiern, ohne nervende kleinere Brüder, die immer das letzte Wort haben wollen.
Kevin: Und was krieg ich dafür?
Sven: Du willst mich doch wohl nicht erpressen?
Kevin: Wenn's denn sein muß. - **pause** - ich an deiner Stelle hätte gesagt Kevin, wärst du so nett und würdest uns heute für ein Euro pro Stunde in Ruhe lassen.

Kevin spielt mit dem Paket auf dem Tisch

Sven: Ein Euro pro Stunde, du spinnst wohl. Lass das liegen! Das ist mein Geschenk von Mama und Papa. Es wird erst geöffnet, wenn alle da sind, außer dir.

Es klingelt.

Kevin: Das dürften deine ersten Gäste sein. Soll ich sie rein lassen.
Sven: Ja! Und dann kannst du gleich draußen bleiben.

Kevin geht zur Tür hinaus und lässt die ersten Gäste herein.

Sven: Dieses kleine Monster geht mir langsam auf die Nerven. Mama und Papa hätten ihn besser mitnehmen können.

Kevin kommt zurück und ist ein wenig verdutzt.

Kevin: Äh, Sven, äh ich wusste gar nicht, daß du unsere Nachbarn eingeladen hast.
Sven: Was? - erschrocken -

Zwei Rabauken Bernd und Dirk kommen mit viel Getöse herein und machen es sich sofort gemütlich. Sven weicht eingeschüchtert zurück.

Bernd: Hey, Svenny! Wir haben gehört, hier läuft `ne Party.
Dirk: Das muss ja `ne wilde Party sein, wenn deine Eltern extra das Haus verlassen.
Bernd: Da haben wir gedacht: Wir passen einfach ein bisschen auf, damit nichts passiert.
Dirk: Na was gibt´s denn zum Geburtstag? `nen Füller für die Schule? eine Burg aus Lego?

Bernd und Dirk lachen hämisch über Sven, der keinen Streit mit den bei den möchte.

Kevin: Hey ihr Angeber. Lasst uns doch in Ruhe?
Bernd: Misch dich nicht ein, du Rotznase.

Kevin tritt ihn vor's Schienbein

Bernd: Aaaaauuu! Na warte du Biest.

Er versucht Kevin zu erwischen. Während dessen klingelt es wieder. Kevin rennt zur Tür. Und nun kommen endlich alle Freunde von Sven. Bernd und Dirk halten sich erstmal zurück. Als alle Freunde im Zimmer sind singen sie ein Geburtstagslied.

Lied: Jeden Tag Geburtstag!

Jeden Tag Geburtstag, das wär doch mal was.
Jeden Tag Geburtstag, jede Menge Spaß.
Jeden Tag Geburtstag, hier bei dir. Wir feiern
Jeden Tag Geburtstag, denn wir sind gerne hier.

Jeden Tag Geburtstag, und nicht einmal im Jahr
Jeden Tag Geburtstag, das ist doch klar.
Jeden Tag Geburtstag, da fällt mir ein halt!
Bei jedem Tag Geburtstag wären wir schon sehr alt.

Nach dem Lied applaudieren alle und beglückwünschen Sven zum Geburtstag. Bernd und Dirk applaudieren nach dem es ruhiger geworden ist noch weiter.

Dirk: Das war ja herzerreissend. Mir kommen gleich die Tränen.
Stephen: Hey, was wollen die beiden denn hier.
Sven: Ich weiß auch nicht. Sie sind einfach gekommen, ohne daß ich sie eingeladen habe.
Bernd: Na wer wird denn so undankbar sein. Wir wollten dem Geburtstagskind nur unsere guten Wünsche ausdrücken.
Sven: Na, das habt ihr ja jetzt getan.
Kevin: Genau, und jetzt könnt ihr gehen.
Dirk: Hey, wir wollen doch nur ein bisschen feiern. Wir tun doch nichts.
Frank: Wenn ihr nicht eingeladen seid, habt ihr hier auch nichts zu suchen. Also haut ab!
Kevin: Sonst schmeißen wir euch ` raus!

Alle Freunde von Sven formieren sich und gehen langsam auf Dirk und Bernd zu. Die beiden weichen zurück.

Bernd: Ist ja schon gut. Komm, Dirk. Wir sind hier nicht erwünscht.
Dirk: Das werden wir euch heimzahlen. Uns schmeißt man nicht einfach so heraus.
Kevin: Doch, das seht ihr doch.

Kevin tritt Dirk vor´s Schienbein und verschwindet in den Schutz der Gruppe

Dirk: Aaaaauh! Du brutaler kleiner Bengel. Na warte

Dirk versucht Kevin zu erwischen, weicht aber zurück als sich die Gruppe sich ihm in den Weg stellt.

Conny: Ihr solltet jetzt besser gehen!
Dirk: Na wartet, wir weden` s euch schon heimzahlen, wenn ihr alleine seid, jeden von euch werden wir erwischen. - zu Bernd - Komm wir gehen!

Bernd und Dirk verschwinden und die Stimmung wird wieder ausgelassener. Alle jubeln, daß sie die bei den losgeworden sind.

Stephen: - lachend - Denen haben wir` s aber gezeigt. Die kommen so schnell nicht wieder.
Conny: Hoffentlich!
Frank: Hey Sven, willst du nicht mal das Geschenk auspacken.
Sven: Na klar, ich wollte nur warten, bis ihr alle da seid.

Alle formieren sich um den Tisch, auf dem das Paket steht. Sven öffnet das Paket und mit großem Staunen und viel Freude holt er eine Game Station heraus.

Sven: Ich fass` es nicht: Eine nagelneue Game Station.
 Stephen: Booahh, das neueste Modell.
 Sven: Wahnsinn, ich hab ` endlich eine eigene Game Station.
 Frank: Die würd´ ich auch gern haben.
 Conny: Ihr tut ja grad` so, als ob es nichts anderes auf der Welt gibt. Was ist denn so besonderes an der Game Station.
 Stephen: Typisch Mädchen! Was das dran sein soll: Die Grafik, der Sound, das Design, die Spiele, der , die das na eben alles. Und alles ist absolut echt, daß du glaubst. du bist mitten drin.
 Frank: Alle anderen kannst du dagegen in die Tonne kloppen.

Game Station

Alle: Game Station!
 Frank: Das Beste, was man kriegen kann.
 Da kommt auch nicht mal Fernsehen ` ran.
 Stephen: Die coolste Grafik und Musik, die es überhaupt gibt!
 Sven: Ich bin der erste, der sie hat, die macht doch alle anderen platt.
 Frank: Das absolute Megateil das ist doch wohl genial
 Conny: Ihr seid total verrückt das kann doch nicht sein
 Wie kann man nur so dumm und engstirnig sein.
 Stephen: Du hast doch keine Ahnung, typisch Mädchen.
 Frank: Versteh` doch, was das heisst!
 Refr.: Beim Rechnen, Lesen, Schreiben hilft sie die Zeit vertreiben.
 Und auch bei Hausaufgaben brauchst du keine Langeweile haben.
 Nun wird Alles anders denn der Joystick ja der kann was.
 Die Zukunft aller Kinder: Game Station!
 Sven: Nun fängt ein neues Leben an, in dem man alles machen kann.
 Frank: Die Zeit ist nur noch relativ, es geht nun nichts mehr schief.
 Stephen: Was gibt es Schöneres zu tun, als spielend sich nur auszuruh´n.
 Sven: Ja so eine Gelegenheit bekommt man nicht nochmal.
 Conny: Ihr habt ein bischen wenig hinter der Stirn
 So kann man doch nur reden ohne Gehirn
 Frank: Im Gegenteil wir haben viel Phantasie
 Stephen: Das gibts bei Mädchen nie!
 Refr.: Beim Rechnen, Lesen, Schreiben

Sven: - glücklich - Ich hab´ endlich eine Game Station.
 Kevin: Manno Sven, das ist nicht irgendeine, das ist „Die Game Station“. Gut, daß Mama und Papa dir die geschenkt haben.
 Sven: Wage es blos nicht, mit deinen Fingern meine Game Station zu berühren.
 Conny: Ich glaub´, wir müssen so langsam nach Haus. - schaut auf die Uhr -
 Es ist schon sehr spät.
 Stephen: Na gut, wir sehen uns ja morgen früh in der Schule. Bringst du die Game Station mit, Sven?
 Sven: Natürlich, jeder soll sehen, daß ich auch endlich eine Game Station habe.
 Kevin: Nicht irgendeine Sven. Du hast die absolut neueste und beste Game Station, die auf dem Markt ist. So etwas hat es noch nie gegeben.
 Mein Bruder hat die Game Station.

Die Kinder verabschieden sich und gehen nach Hause und Sven und Kevin bleiben zurück.

Kevin: Du Sven?!?

Sven: Mh! - spielt mit der Game Station -

Kevin: Du, Sven. Du brauchst mir das Geld für heute nicht geben, wenn ich auch mal mit der Game Station spielen darf.

Sven: Raus, aber sofort!

Sven steht wütend auf und versucht seinen kleineren Bruder zu packen. Kevin verschwindet so schnell er kann. Sven ruft ihm hinterher.

Sven: Wenn du es ein mal wagst, meine Game Station zu berühren, dann kannst du was erleben.

Sven setzt sich wieder und spielt weiter mit der Game Station. Das Licht erlischt langsam bis zur völligen Dunkelheit.

- Szenenwechsel -

In der Schule

Sven trifft auf dem Weg zur Schule seine beiden besten Freunde Stephen und Conny. Er berichtet ihnen von den eigenartigen Dingen, die passieren, wenn er mit seiner Game Station spielt.

Conny: Hey da kommt Sven. Hi Sven.
Sven: Hi Conny, Hi Stephen. Wie geht´s?
Stephen: Wenn die Schule aus ist geht´s besser.
Conny: Was du immer hast. Wenn du ein bisschen lernen würdest, würde es selbst dir Spaß machen.
Stephen: Ach was soll das ganze Lernen. Das nützt ja doch nichts. Vor kurzen habe ich für die Mathearbeit gelernt und dann kam etwas ganz anderes dran.
Conny: Du hättest halt den Stoff aus diesem Jahr lernen sollen und nicht den aus dem letzten Jahr.
Sven: Hört auf zu streiten, ich muß euch was erzählen! Irgendetwas stimmt mit meiner Game Station nicht.
Stephen: Kann sie etwa deine Hausaufgaben machen?
Conny: Dann leih` sie Stephen bloß nicht aus.
Sven: Nein, im Ernst, es passieren immer so eigenartige Dinge, wenn ich mit ihr spiele. So, als ob es tatsächlich passiert.
Conny: Du Spinner, das geht doch garnicht.
Sven: Ich bin mir auch nicht sicher, aber

Stephen: Genial! Stell dir das mal vor

Nie wieder lernen!

1. Str.: Wollt ihr jeden Morgen viel zu früh aufsteh`n? - (Chor) Oh no!
Wollt ihr jeden Tag in die Schule geh`n? - (Chor) Oh no!
Wollt ihr Lehrer haben, die nur über Schüler klagen,
die das was die Lehrer sagen garnicht mehr versteh`n. - (Chor) Hääh?
Das eine will ich nicht, das ist immer nur Pflicht
Nun kommt die Kür das werdet ihr schon seh`n. Denn das heisst:

Refr.: Nie wieder lernen, nie wieder lernen, Ich hab` genug von denen,
die mir nur was erzählen von dem, was ich garnicht wissen will.
Nie wieder lernen, nie wieder lernen, ich kann nur d´rüber lachen,
was and´re alles machen, das ist doch wirklich Nichts für mich.

2. Str.: ´ne Maschine, die alles kann, (Chor) Oh yeah!
Glaubt mir sowas gibt es irgendwann, (Chor) Oh yeah!
Du drückst nur auf ein Knöpfchen, dafür brauchst du nicht mal
Köpfchen, denn ein Knöpfchen drücken ist, was jeder kann.
(Chor) oh yeah!
Man braucht nichts mehr zu tun, man kann sich gut ausruh´n
Ja, ja das wär doch was für jedermann.

D.C. Refrain

Sven: Nein, nein, so ist es nicht. Es ist eher eher unheimlich! Lasst uns heute nachmittag treffen, dann werde ich es euch zeigen

Es klingelt. Sie gehen in die Schule.

- Szenenwechsel -

Das erste Spiel

Sven ist in seinem Zimmer und spielt mit der Game Station. Bei jeder Bewegung, die er mit dem Joystick macht, bewegt sich auch etwas im Zimmer. Jedesmal erschreckt Sven. Das Licht flackert.

Sven: Wer ist da? (ängstlich) Wer bist du? Komm `raus ich hab´ dich schon gesehen. Du brauchst keine Angst vor mir zu haben, ich tu´ dir nichts.

Hab´ keine Angst

1. Str.: Was geschieht nur um mich herum?
Ich bin alleine, es ist zu dumm.
Hier nur zu warten, halt ich nicht aus.
Doch ich traue´ mich hier auch nicht `raus.
Meine Phantasie spielt verrückt.
Nun verlässt mich mein Glück.

Refr.: Doch ich hab´ keine Angst, nein ich hab´ keine Angst.
Es gibt doch keine Geister und Gespenster!
Ich hab´ keine Angst, nein ich hab´ keine Angst.
Dämonen stehen nicht hinter dem Fenster.

2. Str.: So unheimlich und unsichtbar
und dennoch lauert eine Gefahr.
Ich bin so hilflos und ganz allein.
Niemand hilft mir das kann nicht sein.
Meine Phantasie spielt verrückt.
Nun gibt es kein Zurück.

D.C. Refrain

Die Spannung wird immer größer. Es klopft an der Tür. Sven schaut ängstlich zur Tür, kann sich aber vor lauter Spannung nicht bewegen. Es klopft immer lauter und intensiver. Die Tür geht langsam und knartschend auf und Conny und Stephen kommen herein.

Stephen: - grinsend - Na Hausaufgaben schon fertig Sven?

Sven: - erleichtert - Endlich seid ihr da.

Conny: Was ist mit dir, du siehst so anders aus.

Sven: Es ist wieder passiert. Ich hab´ mit meiner Game Station gespielt und plötzlich war was hier.

Stephen: Na klar: Wir waren plötzlich hier, du hast uns die Tür ja nicht aufgemacht. Also sind wir einfach hereingekommen und waren plötzlich hier.

Sven: Nein, nicht ihr. Irgendetwas, ich weiss auch nicht was.

Conny: Hier ist nichts. Du phantasierst. Lass uns doch gemeinsam mit deiner Game Station spielen, dann wirst du sehen, daß außer uns niemand hier ist.

Sven: Ich weiß nicht..

Stephen: Hey Svenny, sei kein Spielverderber. Du weisst doch: Nie wieder Hausaufgaben.

Sven: Na gut, aber sagt mir nicht, ich hätte euch nicht gewarnt.

Sie spielen mit der Game Station. Zunächst passiert nichts und es wird schon fast langweilig bis Es ertönen Trommeln und Marschgeräusche. Es ertönen sphärische Klänge.... Das Licht flackert!

Sven: Hört ihr das?
Stephen: Jo, toller Sound, deine Game Station.
Sven: Aber das wird immer lauter.
Conny: - **unsicher** - Ganz schön echt der Sound.
Sven: Aber spürt ihr denn nicht? Der ganze Boden wackelt. Macht sie aus, schaltet sie ab.

Sven versucht die Game Station an sich zu reißen. In diesem Moment fällt sie auf den Boden, das Licht flackert, die Tür fliegt auf und eine Gruppe von Robotern durchquert und verwüstet das Zimmer. Sven, Stephen und Conny verstecken sich unter dem Tisch.

Roboter Song (Instrumental)

Nach dem Lied sind die Roboter genau so plötzlich wieder verschwunden, wie sie aufgetaucht waren. Das Licht wird wieder normal. Sven, Stephen und Conny sind total verduzt unter dem Tisch.

Sven: Seht ihr, ich hab's euch doch gesagt.
Stephen: Wow! Das ist ja der absolute Hammer. Super cool, ich weiß garnicht, was ich sagen soll. Wenn wir die dazu kriegen, für uns zu arbeiten. Stellt euch mal vor: wir können die über die Game Station kontrollieren.
Conny: Bist du wahnsinnig? Das Ding ist die absolute Hölle. Die waren doch garnicht zu kontrollieren.
Stephen: Na, weil die Game Station auf den Boden gefallen ist und keiner von uns sie gesteuert hat.
Sven: Eigentlich waren die ja ganz harmlos. Vielleicht kann man mit der Game Station wirklich mehr machen, als wie wir vermuten.
Conny: Ihr seid ja völlig übergeschnappt. So ein Ding gehört verschrottet.
Stephen: Ach Conny, sei doch nicht immer so fürchterlich vernünftig. Haben die uns etwa irgendwas getan.
Conny: Noch nicht.
Stephen: Na siehst du. Last uns doch noch ein anderes Spiel ausprobieren.

Die Wohnungstür fällt ins Schloß. Vater und Mutter sind nur zu hören aber nicht zu sehen.

Vater: - **ruft aus dem off** - Sven, wir sind wieder da.
Sven: Nein heute nicht mehr. Meine Eltern sind wieder da. Wir können uns morgen zur gleichen Zeit wieder treffen. Geht jetzt. - **laut** - Ja ich komme gleich Papa.

Conny und Stephen gehen nach Hause. Sven bleibt allein und spricht mit seinen Eltern, die weiterhin nur zu hören sind. Sven spricht genervt die Fragen der Eltern mit.

Vater: Wie war´s in der Schule? Hast du alles gekonnt?
Sven: Wie war´s in der Schule? Hast du alles gekonnt? Ja Papa!
Mutter: Hast du auch deine Hausaufgaben gemacht?
Sven: Hast du auch deine Hausaufgaben gemacht? Ja Mama! Den ganzen Nachmittag.
Vater: Fein Junge, auf dich ist Verlass.
Sven: Fein Junge, auf dich ist Verlass. Ja Papa.
Mutter: War irgendetwas aussergewöhnliches, Sven?
Sven: War irgendetwas aussergewöhnliches, Sven? Ja Mama! Etwas Unheimliches.
Mutter: Na prima, dann ist ja alles in Ordnung.
Sven: - **resigniert** - Ja Mama.

Warum bin ich allein?

Sven: Warum bin ich so alleine?
Wer kann das erklär'n?
Keiner sieht wenn ich mal weine.
Nicht einmal Mama, nicht einmal Papa.
Ich fühl mich so allein auf dieser Welt.

Warum bin ich so alleine?
Wer kann das erklär'n?
Niemand weiß, wie ich mich fühle.
Nicht einmal Mama, nicht einmal Papa.
Ich bin so ganz allein auf mich gestellt.

Mutter: Es ist Zeit, Schlafen zu gehen, Sven. Gute Nacht!
Sven: Ja Mama, Gute Nacht. - Gute Nacht Papa!
Vater: Gute Nacht mein großer Sohn.
Sven: Ja, ja

Sven nimmt seine Game Station und legt sich ins Bett und schläft ein. Das Licht geht aus.

Stephen's Übermut

Am nächsten Tag kommt Stephen schon etwas früher. Sven ist noch nicht vom Einkaufen zurück, denn seine Eltern haben ihm einen großen Einkaufszettel geschrieben. Stephen sucht und ruft Sven im ganzen Haus

Stephen: (**rufend**) Sven, Sveeeen, ich bin`s Stephen, hallo Sven. Wo mag er nur sein? Am besten ich warte hier auf ihn. Conny wird ja auch gleich kommen.

Nun entdeckt er die Game Station.

Stephen: Hm, die Game Station. Ich kann mir ja damit ein bisschen die Zeit Vertreiben. Sven wird bestimmt nichts dagegen haben. Außerdem kann ich schon mal die Roboter trainieren. Genau, Sven und Conny werden begeistert sein. Das ist meine Chance.

Er zieht seine Jacke aus und schmeißt sie aufs Sofa.